

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. Oktober 1962

Blatt 2032

Diplomfeier im Wilhelminenspital

=====

3. Oktober (RK) Innerhalb kurzer Zeit fand heute in Wien die dritte Diplomfeier statt. Diesmal war für die Absolventinnen der Schwesternschule des Wilhelminenspitals der große Tag gekommen. Stadtrat Dr. Glück und Stadtrat Riemer gratulierten bei der Diplomfeier den 32 jungen Diplomschwestern, die alle die schwierigen Prüfungen bestanden haben. 13 von ihnen konnten die Diplomprüfungen sogar mit sehr gutem Erfolg absolvieren.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

3. Oktober (RK) Freitag, den 5. Oktober, Route 4 mit Besichtigung des Theaters an der Wien, des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz, des Volksheimes Arthaberplatz, des Laaer Berg-Bades und des Neubaus der Heizwerkstätte sowie städtischer Wohnhausanlagen und sonstiger Einrichtungen im 10. und 11. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing neuen Liesinger Bezirksvorsteher
=====

3. Oktober (RK) Der neue Bezirksvorsteher des 23. Bezirkes, Reinhold Suttner, hat sich heute früh bei Bürgermeister Jonas offiziell vorgestellt. Der Begrüßung im Arbeitszimmer des Bürgermeisters wohnte auch Magistratsdirektor Dr. Ertl bei.

- - -

In Neu-Kagran wächst ein neuer Stadtteil aus Fertigteilen
=====Bgm. Jonas setzte das letzte Bauelement auf den ersten Montagebau

3. Oktober (RK) Vor 14 Monaten hat die Gemeinde Wien in Kagran mit dem Bau von Werksanlagen für die Herstellung vorfabrizierter Bauelemente begonnen. Die große Fertigteile-Fabrik wurde in einer Rekordzeit in Betrieb genommen und bereits seit einigen Monaten verlassen die Werkhallen nach der bewährten französischen Bauweise "Camus" in Beton gegossene Großplatten. Heute vormittag setzte Bürgermeister Jonas auf der Baustelle an der Erzherzog Karl-Straße auf einen bereits fertiggestellten Baublock das letzte siebeneinhalb Tonnen schwere Dachelement auf. Somit ist der erste städtische Montagebau im Aufschließungsgebiet Kagran-Stadlau, wo die Stadt Wien in den nächsten Jahren etwa 5.000 Wohnungen errichten wird, im Rohbau fertig.

Dem für die Entwicklung im Wiener Bauwesen denkwürdigen Augenblick wohnten seitens der Stadtverwaltung mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Glaserer, Heller, und Lakowitsch, Magistratsdirektor Dr. Ertl, Bezirksvorsteher Köppl sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten bei. Unter den zahlreich erschienenen Festgästen befanden sich auch Vertreter der französischen Botschaft, der Schöpfer der neuen Montage-Bauweise Camus mit seinen Mitarbeitern sowie die leitenden Beamten des Stadtbauamtes mit Stadtbau-
direktor Dipl.-Ing. Dr. Koller an der Spitze.

Bürgermeister Jonas hielt vor dem Einsetzen der Schlußplatte eine kurze Ansprache, in der er sagte: "Es freut mich außerordentlich, daß ich heute die Schlußplatte zur Beendigung des

ersten Hauses im ersten Bauteil des neuen Kagraner Stadtviertels aus Fertigbauteilen setzen darf. Es ist die Erfüllung eines Versprechens der Wiener Stadtverwaltung, einen Beitrag zur Bekämpfung der Wohnungsnot zu leisten. Die Schwierigkeiten in der Organisation, in der Einrichtung der Baustelle und der Einschulung des Personals sind überwunden. Schließlich ist es etwas ganz Neues, Häuser auf dem Fließband zu erzeugen. Doch nun ist der Betrieb schon richtig angelaufen und es wird nun in raschem Tempo erzeugt und gebaut. Alle, die mit der Herstellung der neuen Fertigbauteile beschäftigt sind, mögen bedenken, daß es sich hier nicht um einen nebensächlichen Zweck handelt, sondern darum, die Wohnungssorgen der Wiener Bevölkerung so rasch als möglich zu beseitigen."

Vor dem feierlichen Akt auf der Kagraner Baustelle hatten in- und ausländische Pressevertreter Gelegenheit, gemeinsam mit den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten die Werksanlagen der Montage-Bau Wien GmbH zu besichtigen und den Produktionsgang bei der Herstellung der Wand- und Deckenelemente kennenzulernen. In den Werksanlagen sind gegenwärtig 320 Arbeiter beschäftigt, die 70 Platten pro Tag erzeugen. Seit Beginn der Produktion wurden bis heute rund 5.300 Bauplatten hergestellt. Bei Erreichung der vollen Kapazität werden in Kagran täglich Fertigteile für vier Wohnungen erzeugt, womit die Jahreskapazität rund 1.000 Wohnungen betragen wird. Wie Stadtrat Heller beim Rundgang durch die Werkhallen berichtete, konnten in Kagran bereits auch verschiedene Verfahren für die Innenausgestaltung der Wohnungen entwickelt werden, so das "Ein-Rohr-System" für die Installation, ein neuartiger Wandverputz und ein maschineller Anstrich für Türen und Fenster. Die praktische Anwendung dieser Verfahren präsentiert sich bereits in zwei fertiggestellten Wohnungen im Parterre des ersten Wohnblocks. Die 861 Wohnungen des ersten Bauabschnittes im neuen Stadtteil Kagran-Stadlau haben eine Fläche zwischen 62 bis 79 Quadratmetern. Mit Beginn des ersten Bauabschnittes wurde in Neu-Kagran auch der Bau eines Fernheizwerkes begonnen, das sämtliche Wohnblocks und später auch andere Gebäude mit Wärme versorgen wird.

Auf Grund der bereits gewonnenen Erfahrungen konnte die Stadt Wien einen Bauvertrag entwerfen, in dessen Rahmen innerhalb von fünf Jahren 5.000 städtische Wohnungen an die Montagebau Wien GmbH in Auftrag gegeben werden. Wenn auch bis jetzt die Berechnungen über die Vorfabrikation und die Montage nicht abgeschlossen sind, kann bereits vorausgesagt werden, daß durch diese neue Baumethode beträchtliche Einsparungen erzielt werden können. Mit der anlaufenden Produktion der Fertigteile tritt somit der städtische Wohnungsbau in Wien in eine Phase, die aus dem Engpaß des Bau- und Facharbeitermangels herausführt und vielleicht sogar eine Erhöhung des Bauvolumens herbeiführen könnte.

- - -

Karl Müller zum Gedenken
=====

3. Oktober (RK) Auf den 5. Oktober fällt der 100. Geburtstag des Malers Karl Müller.

In Wien geboren, studierte er zunächst bei dem Historienmaler J.M. Trenkwald und stand in seiner Frühzeit unter dem Einfluß Schwinds. Dies äußerte sich in seinen in farbigen Kreiden ausgeführten Märchenzyklen. Später wandte sich Müller von der Figurenmalerei ab und setzte seine Studien bei dem Landschaftsmaler Eduard von Lichtenfels fort. Seither spielte die Landschaft und Stadtvedute mit sparsamer Staffage in seinem Schaffen die Hauptrolle. Seine Aquarelle und Kreidezeichnungen sind durch Beschaulichkeit und Ruhe gekennzeichnete epische Erzählungen. Unter seinen Stadtansichten befinden sich viele Darstellungen Wiens. Müller war Mitglied der Wiener Sezession, wo er ständig ausstellte. Er ist am 31. März 1938 in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -